

PRESSEMITTEILUNG

GEORGE CONDO – THE LOST CIVILIZATION

21. Mai – 30. Juli 2010

Die Galerie Andrea Caratsch zeigt vom 21. Mai bis zum 30. Juli eine Ausstellung mit Skulpturen und Siebdruckarbeiten des amerikanischen Künstlers George Condo.

Die Skulpturengruppe „Die verlorene Zivilisation“ besteht aus neun Werken, welche in Ton modelliert wurden und in 2008 in einer Auflage von vier, in Bronze gegossen wurden. Jedes Werk ist jeweils verschieden vom Künstler patiniert worden. Die ausgestellten Skulpturen sind weiss patiniert und vermitteln den Eindruck von kürzlich ausgegrabenen altertümlichen Funden. Die Werkgruppe besteht aus sechs Büsten und drei grossen Plastiken (*Geburt, Triumph* und *Tod des Wahnsinns*).

Der Künstler meint dazu: „*Triumph des Wahnsinns* verherrlicht den Irrsinn der Menschheit. Auf der Suche nach einer zeitgenössischen Mythologie kann man Bacchus nicht umgehen. Erst dann, werden allmählich, in perfekter Ordnung die Schichten der Bedeutung klar wie Sonnenlicht werden.“

Die sechs Büsten tragen Titel wie „Der Verräter“, „Minotaurus“ oder „Der griechische Mythos“ und erinnern an eine lang schon verschollene Zivilisation. Auf einer Reise durch die Zeit, vor den Griechen und Ägyptern, hätte es wohl eine Menschenrasse geben können, die alle Charakteristika verkörpert, welche wir heute mit der Zeitgenössischen Kunst identifizieren.

Condo sagt: „Was ist ‚verloren‘? Ist es etwas, das schon früher bestand und für immer verschollen ist, oder ist es etwas, das noch immer vorhanden ist, doch undefinierbar scheint? Vielleicht könnte diese Definition zu den Skulpturen und deren Referenzen sowohl zur antiken wie auch zur modernen Kunst passen. Indem solch eine Terminologie ein Skulpturenensemble bezeichnet (das für sich selbst nicht von einem physischen, sondern von einem imaginären Körper spricht, bezogen auf die Körperlichkeit der Menschheit, so wie sie einst hätte sein können) bekommt die Kunst eine neue Bedeutung.“

Die Skulpturen „Die verlorene Zivilisation“ werden von fünf Siebdrucken ergänzt. Diese wurden 1998 geschaffen und nehmen sich eines ähnlichen Themas an. In diesen Werken eignet sich der Künstler Figuren von populären amerikanischen Fernsehserien der 60er und 70er Jahre an. Diese werden mit Ikonen der Renaissance, mit modernen Kunstformen und Warholesken Techniken kombiniert. Sie sind alle auch Teile einer verlorenen amerikanischen Zivilisation.

George Condo wurde 1957 in Concord, New Hampshire, geboren. Er hat sich intensiv mit der herausfordernden Gattung des Porträts auseinandergesetzt. In der Sprache der Alten Meister schafft er zeitgenössische, hochaktuelle Kunst und beeinflusst eine ganze Generation von jungen Künstlern mit seiner Philosophie und seinem Malstil. Der Künstler hatte zahlreiche Ausstellungen in Amerika und Europa. Zur Zeit sind seine Werke in der Whitney Biennale in New York ausgestellt. Eine wichtige Wanderausstellung ist in Vorbereitung welche im Januar 2011 im New Museum in New York eröffnet wird. Weitere Stationen werden die Hayward Gallery in London, die Fondazione Re Rebaudengo in Turin und schliesslich die Schirn in Frankfurt sein.

Die Galerie ist von Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr
und am Samstag von 11 bis 17 Uhr geöffnet.